Steinmüller, Johann Rudolf

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Verhandlungen der Allgemeinen Schweizerischen Gesellschaft für die Gesammten Naturwissenschaften = Actes de la Société Helvétique des Sciences Naturelles = Atti della Società Elvetica di Science Naturali**

Band (Jahr): **20 (1835)**

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

un bon et utile Citoyen, et, sans doute, à plusieurs de vous, Messieurs, un ami précieux et digne de sincères regrets.

Vevey le 29. Mai 1835.

Guisan, Dr. Med.

---

e. J. R. Steinmüller.

Johann Rudolf Steinmüller war geboren zu Glarus am 11. März 1773 in einer Familie, die schon seit mehreren Generationen dem geistlichen und dem Lehrerstande angehörte. Auch er widmete sich der Theologie und nach vollendetem Gymnasial-Unterricht begab er sich für seine akademischen Studien nach Tübingen, dann nach Basel, woselbst er 1791 ordinirt wurde. In sein Vaterland zurückgekehrt und für einige Zeit mit Privatunterricht beschäftiget, trat er nun als Seelsorger auf, wurde zuerst an die Pfarrei Mühlehorn, dann auf die von Kerenzen und Gais, endlich 1805 nach Rheineck berufen, von welchem Zeitpunkt an er dem K. St. Gallen angehörte und für denselben vorzüglich im Schul- und Erziehungsfach eifrig thätig war, daher ihm auch in Anerkennung seiner Verdienste im Jahr 1818 das Kantonsbürgerrecht von der obersten Behörde, so wie von der Stadt Rheineck das Gemeindsbürgerrecht geschenkt wurde. Neben dem theologischen und pädagogischen Fache, hatte er sich auch der vaterländischen Naturgeschichte gewidmet und sie

verdankt seinem Scharfsinn und seiner trefflichen Beobachtungsgabe manche Bereicherung und Berichtigung. Er unternahm gemeinschaftlich mit seinem Freund Ulysses von Salis-Marschlins im Jahr 1806 eine fast ausschliesslich der schweizerischen Naturkunde, vornehmlich der genauern Kenntniss der Alpen gewidmete Zeitschrift, unter dem Namen der Alpina, wovon bis 1809 vier Bände erschienen und er setzte sie später unter dem Titel: neue Alpina, eine Schrift der schweizerischen Naturgeschichte, Alpen- und Landwirthschaft gewidmet von 1821 — 27 allein fort. In dieser legte er seine eignen Arbeiten als Zoolog und vorzüglich als Ornitholog nieder. Seinen Nachforschungen verdankt die Naturgeschichte eine vollständigere Kenntniss mehrerer Alpenvögel, namentlich des Bartgeiers (Gypaetos barbatus), der Alpenkrähe (Corvus Pyrrhocorax), des Schneehuhns (Tetrao lagopus), der Fluelerche (Accentor alpinus), des Schneefinks und des Citronenfinks (Fringilla nivalis et citrinella), sowie auch einiger Zugvögel: als des Mauerseglers (Hirundo apus) und des gemeinen Storchs (Ciconia alba). Unser Kollege hatte sich auch eine schöne ornithologische Sammlung angelegt, die aber leider wegen vernachlässigter Besorgung bereits wieder ihrer Zerstörung entgegeneilt.

Er war einer der Stifter der St. Gallischen naturwissenschaftlichen Gesellschaft, hatte besonders in den ersten Jahren ihrer Stiftung thätigen Antheil an ihren Verhandlungen genommen und ihr verschiedene wichtige naturhistorische und landwirthschaftliche Beiträge geliefert.

Schon im Jahr 1816 wurde er Mitglied der allgemeinen schweizerischen naturwissenschaftlichen Gesellschaft, und in ein Paar Versammlungen derselben hielt er Vorträge. — Besonders ausgezeichnet waren die Verdienste des Verewigten, die er sich durch Stiftung der Gesellschaft für Landwirthschaft, Künste und Gewerbe des K. St. Gallen erworben. Aber er war nicht blos ihr Stifter, sondern ihr beständiger Vorsteher während beinahe 15 Jahren und er leitete mit unermüdetem Eifer alle Geschäfte derselben, sowie er auch, nachdem er früher schon geschätzte Beiträge zur Kenntniss der schweizerischen Alpenwirthschaft herausgegeben, in den letzten Jahren noch das periodische Blatt: „Zeitung für Landwirthschaft und Gewerbe" gründete, das nun von der vereinten St. Gallischen Gesellschaft für Naturkunde, Landwirthschaft und Gewerbe fortgesetzt werden wird. — Nicht weniger rühmlich als die bisher erwähnten, waren die Verdienste des Vollendeten um das öffentliche Schul- und Erziehungswesen und ganz vorzüglich um die Bildung geschickter Schullehrer durch von ihm veranstaltete Schullehrerkurse. Als vieljähriger Schul-Inspektor und Mitglied des evangelischen Erziehungsrathes hatte er diesen Fächern während einer Reihe von Jahren seine besten Kräfte gewidmet, und in der neuesten Zeit ward er noch in Würdigung seiner Verdienste auch um das Kirchenwesen von der evangelischen Geistlichkeit des Kantons zu ihrem Vorsteher oder Antistes ernannt. —

Nach einer solchen schön und seegenreich durchlaufenen Bahn, endete unser Kollege sein Leben am 28. Februar dieses Jahres nach vorausgegangenem

heftigen Fieber mit Blutverlusten und darauf erfolgten arthritischen und hydropischen Leiden in einem Alter von nicht vollen 62 Jahren. Sein lebhafter Geist, sein Feuereifer für alles Gute, Schöne und Nützliche, seine beredte, gemüthliche und geistige Darstellungsgabe, seine ganze Persönlichkeit werden noch lange in freundlicher Erinnerung fortleben bei allen denen, die ihn persönlich kannten, sowie seine Schriften ihm als Naturforscher und Volkslehrer ein bleibendes Denkmal sichern. Auch uns verehrte Kollegen! sei das Andenken an den Verewigten, an welches sich so viele Vorzüge und Verdienste knüpfen, ermunternd und unvergesslich!

Dr. M. Zollikofer.

---

f. Samuel Studer.

Samuel Studer von Bern, Dr. Philos. et Theol., gewesener Professor der praktischen Theologie und oberster Dekan des Kantons Bern, Mitglied der schweizerischen naturforschenden Gesellschaft, der naturforschenden Gesellschaften in Bern, Zürich und Genf, und der Wetterauischen Gesellschaft.

Geboren den 18. November 1757;
Gestorben den 21. August 1834.

Die Jugendjahre des Verstorbenen fielen in den für Berns Kulturgeschichte wichtigen Zeitraum des vorigen Jahrhunderts, da höhere Achtung und reger Sinn für wissenschaftliche Bildung und Thätigkeit, sowohl in den oberen, als mittleren Klassen der Bürgerschaft festen Grund zu fassen versprachen. Der junge Studer